

Doris Leisering, Gemeindereferentin der FEG Berlin-Tempelhof

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10, 11. 27. 28)

Es spricht Doris Leisering, Gemeindereferentin der Freien evangelischen Gemeinde Berlin-Tempelhof.

Das Stimmengewirr, das uns in diesen schwierigen Tagen und Wochen begegnet, ist schwer von sich fern zu halten. Ein Wettlauf der Experten, echt oder vermeintlich, im Bemühen um die richtige Beurteilung der Situation, die richtigen Entscheidungen, den richtigen nächsten Schritt. Überall - auch bei „Entscheidern“ - herrscht Sehnsucht nach Orientierung. Es weiß ja keiner, wo das alles noch hinführen wird. In einer Tageszeitung hieß es vor Kurzem: „Die Menschen sehnen sich nach eindeutigen Ratschlägen, nach jemand, der einen Ausweg weiß. Doch diese Person gibt es nicht, weder in der Politik noch bei den Experten.“¹

Mitten hinein in unsere Orientierungslosigkeit klingt als deutliche und kräftige Gegenmelodie der Wochenspruch mit Worten Jesu: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ Da ist einer, der den Weg kennt. Da ist einer, der auch uns kennt und weiß, was jede und jeder Einzelne nötig hat. Da ist einer, der sagt: „Mir könnt ihr euch anvertrauen. Ich bin den Weg schon gegangen. Und ich habe eine Perspektive für euch, die über das Hier und Jetzt hinausgeht.“

Nun sind viele es gewohnt, skeptisch zu sein und alles zu hinterfragen. Schließlich wollen wir ja keinen „Fake News“ oder „alternativen Fakten“ aufsitzen. Gut so! Das, was die vielen verschiedenen Stimmen uns sagen, muss auf den Prüfstand gestellt und hinterfragt werden, einfach so hinterherlaufen ist schließlich gefährlich.

Jesus lässt sich auf diesen Prüfstand stellen. Was er sagt, dürfen wir hinterfragen und auf die Probe stellen. Was er anbietet, können wir selbst ausprobieren, wenn wir das wollen. Wir dürfen auf dem Weg mit Jesus laufen lernen: einen Schritt nach dem anderen. Vielleicht erst zögerlich, vielleicht auch voller Skepsis.

Dabei dürfen wir aber auch die Erfahrung machen: Wir sind nicht allein. Jesus ist bei uns und führt uns, so wie ein Hirte seine Schafe führt. Er ist den Weg selbst schon gegangen, vom Anfang bis zum Ziel. Und sein Weg endet nicht am Ende unseres biologischen Lebens, sondern er führt weiter.

Auf diesem Weg, das verspricht uns Jesus, wird seine Stimme uns Orientierung geben. Er ist nicht unsicher und ratlos, sondern er weiß immer, wovon er redet. Was er uns zu sagen hat, ist in der Bibel zu finden, vor allem in den Berichten über

¹ Reutlinger Generalanzeiger vom 08.04.2020, so zitiert in der Deutschlandfunk-Presseschau.

sein Leben, den vier Evangelien. Und gleichzeitig dürfen wir ins Gespräch mit ihm kommen. Wir können ganz einfach zu ihm sagen: „Hallo Jesus. Ich möchte dich kennenlernen. Ich möchte hören, was du mir sagen willst. Bitte hilf mir, deine Stimme zu erkennen.“

Und dann dürfen wir auf seine Antwort gespannt sein! Er wird uns nicht in die Irre führen, sondern leiten auf unseren Wegen. Bleiben Sie bewahrt unter Gottes Schutz.

Es sprach Doris Leisering, Gemeindereferentin der Freien evangelischen Gemeinde Berlin-Tempelhof.